

Ein Fall aus der Praxis des (Senioren-)Sicherheitsberaters; heute: Vorweihnachtszeit ist Langfingerzeit (Folge 79 der Reihe „Aber sicher!“)

Damit das vorweihnachtliche Treiben auf dem Weihnachtsmarkt nicht mit Verlust, Frustration und unnötigen Behördengängen endet, ist Vorsicht geboten, warnt der Weisse Ring. Denn Taschendiebe schlagen gern dort zu, wo viele Menschen unterwegs sind – und im dichten Gedränge auf den Weihnachtsmärkten fühlen sie sich fast schon traditionell besonders wohl. Dabei bedienen sich die Täter auch perfider Tricks.

Um sich Ärger zu ersparen, sollte man also bereits vor dem Besuch des vorweihnachtlichen Trubels ein paar Vorsichtsmaßnahmen ergreifen. Geldbörsen oder Wertsachen wie Smartphones sollten idealerweise in einer verschließbaren Innentasche der Oberbekleidung direkt am Körper verstaut werden. Handtaschen sollten stets geschlossen sein. Hilfreich ist zudem, diese vor dem Bauch zu tragen, sodass man sie stets im Auge haben kann. Hat die Tasche einen Schulterriemen, sollte dieser quer über den Oberkörper getragen werden – so können Diebe die Tasche nicht entreißen. Und man sollte auch in dichtem Gedränge aufmerksam bleiben und, wenn möglich, eine Hand an den Wertsachen haben. Wichtig ist auch, sich von das Gespräch suchenden Fremden nicht ablenken zu lassen. Das hat nichts mit Unhöflichkeit zu tun, sondern ist reine Vorsichtsmaßnahme.

Die Tricks der Taschendiebe sind vielfältig und raffiniert. Eine Masche ist etwa, ahnungslose Marktbesucher um Hilfe zu bitten, sie etwa nach dem Weg zu fragen. Während das Opfer Auskunft gibt, nutzt ein Komplize des vermeintlich Hilfesuchenden den Moment der Ablenkung, greift zu und verschwindet in der Menge. Eine andere Masche ist der Fleckentrick. Ein Komplize des Täters beschmutzt die Oberbekleidung des Opfers mit Senf oder Glühwein. Der eigentliche Täter macht das Opfer auf die Verschmutzung aufmerksam und hilft bei der Reinigung. Dabei erfolgt der Griff in die Tasche. Auch wer darum gebeten wird, Geld zu wechseln, sollte besonders aufmerksam sein. Denn wenn der hilfsbereite Weihnachtsmarktbesucher seine Geldbörse gezückt hat, um dem Täter einen Gefallen zu tun, könnte dieser dem Opfer den Geldbeutel entreißen, um anschließend blitzschnell in der Menge unterzutauchen.

Wer merkt, dass er gerade bestohlen werden soll, sollte laut um Hilfe rufen und so andere Besucher auf sich aufmerksam machen. Wer bereits Opfer geworden ist, sollte sich an die Polizei wenden. Im Falle des Verlustes von Giro- und Kreditkarten sind diese unverzüglich zu sperren. Das geht telefonisch unter der Rufnummer des zentralen Sperrnotrufs 116 116 (keine Vorwahl erforderlich).